

JAHRESBERICHT 2019

In der alltäglichen Arbeit der Donor Care Association (DCA) ragen drei Punkte im Jahr 2019 besonders heraus:

- Signifikanter Anstieg der Organspenderate im Netzwerk DCA

Schweizweit sind 2019 insgesamt 157 Organspender*innen registriert worden, was 18,4 pmp (per million population) entspricht. Eine deutliche Zunahme ist bei der Organspende nach Herz-Kreislauf-Stillstand (Englisch: Donation after Circulatory Determination of Death = DCD) zu verzeichnen, deren Anteil sich nun auf etwas mehr als ein Drittel aller Spender*innen eingependelt hat.

Im Organspendenetzwerk DCA sind 2019 43 postmortale Spender*innen detektiert worden. Das sind so viele wie noch nie, seit Bestehen der DCA. Knapp drei Viertel stammen aus dem UniversitätsSpital Zürich (USZ), und ein Viertel aus unseren übrigen Netzwerkhospitälern. Insgesamt sind rund 100 Patienten und Patientinnen mit infauster Prognose durch die Donor Care Manager*innen evaluiert worden. Bei medizinisch häufig äusserst komplexen Situationen sind teilweise mehrtägige Abklärungen notwendig, unter Beteiligung diverser Fachgebiete. Über die Hälfte ist schliesslich wegen nicht erfüllter Voraussetzungen (u.a. medizinische Kontraindikationen, fehlende Zustimmung, Nichteintreten des Hirntodes) ausgeschieden.

Ein Fallbeispiel

Pat. Jg. 76, St. mit infauster Prognose aufgrund intrazerebraler generalisierter Insulte u. mesencephaler Hämorrhagien mit/bei Verd. auf Gliom.

Mehrfach und mit Nachdruck mitgeteilter Spenderwille und die Zustimmung zu extensiver vorbereitender Diagnostik durch die Gattin aufgrund der Verlautbarung ihres Mannes.

*Nach der Meldung des/der potentiellen Spender*in vergehen drei Tage bis die Voraussetzungen zur Explantation erfüllt sind: Neben der Organspendequipe und den Intensivmedizinern waren Neurologen, Neuroradio- u. Onkologen, Neurochirurgen, Neuropathologen, Radiologen u. Kardiologen am Evaluationsprozess beteiligt. U. a. war nach der Bestätigung des Hirntodes die Durchführung einer Hirnbiopsie vonnöten, um einen Tumor als Kontraindikation auszuschliessen.*

Herz, Leber, Pankreas und Nieren konnten entnommen und transplantiert werden.

- Einbettung der Organspende in die Prozesslandschaft «End-of-Life-Care»

Die Einbettung der Organspende in den Prozess «End-of-Life-Care» ist durch eine Projektgruppe erfahrener Intensivmediziner*innen unter der Leitung der DCA, mit Rückhalt von Prof. Pietro Giovanoli (Ärztlicher Co-Direktor) und Prof. Reto Schüpbach (Institutsdirektor Intensivmedizin) ausgearbeitet und im Prozessportal des USZ verortet worden. Die von einer externen Gruppe moderierte Aktion fördert die Zunahme der Organspende-Hotline Meldungen.

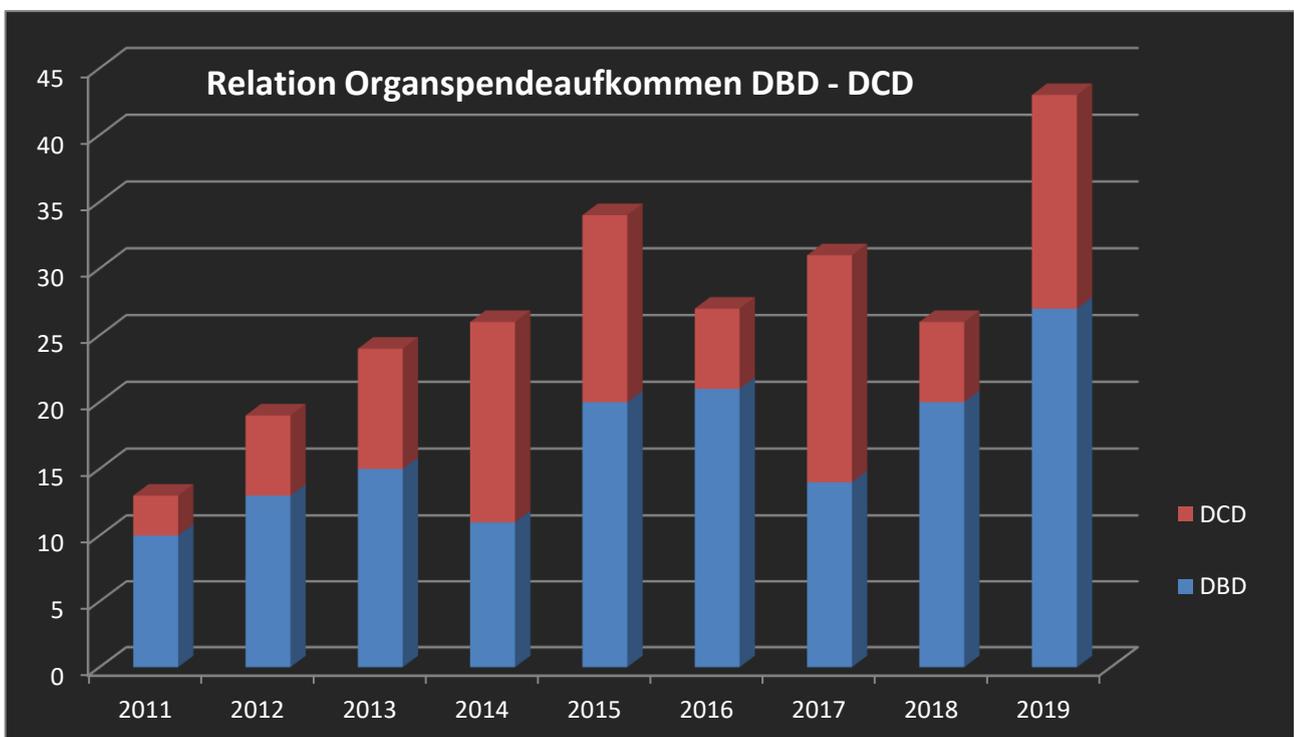
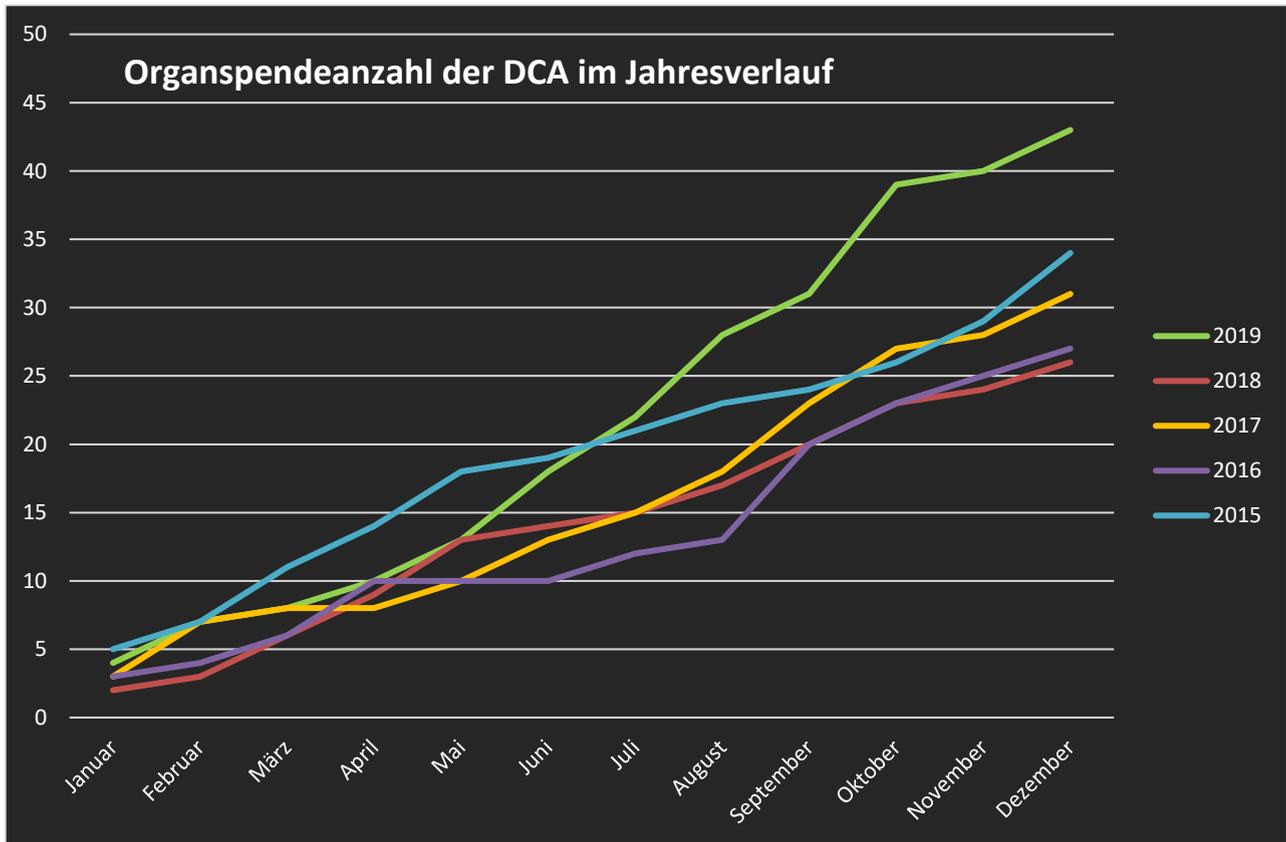
- Audit Organspendeprozess USZ durch das Comité National du Don d'Organes (CNDO)

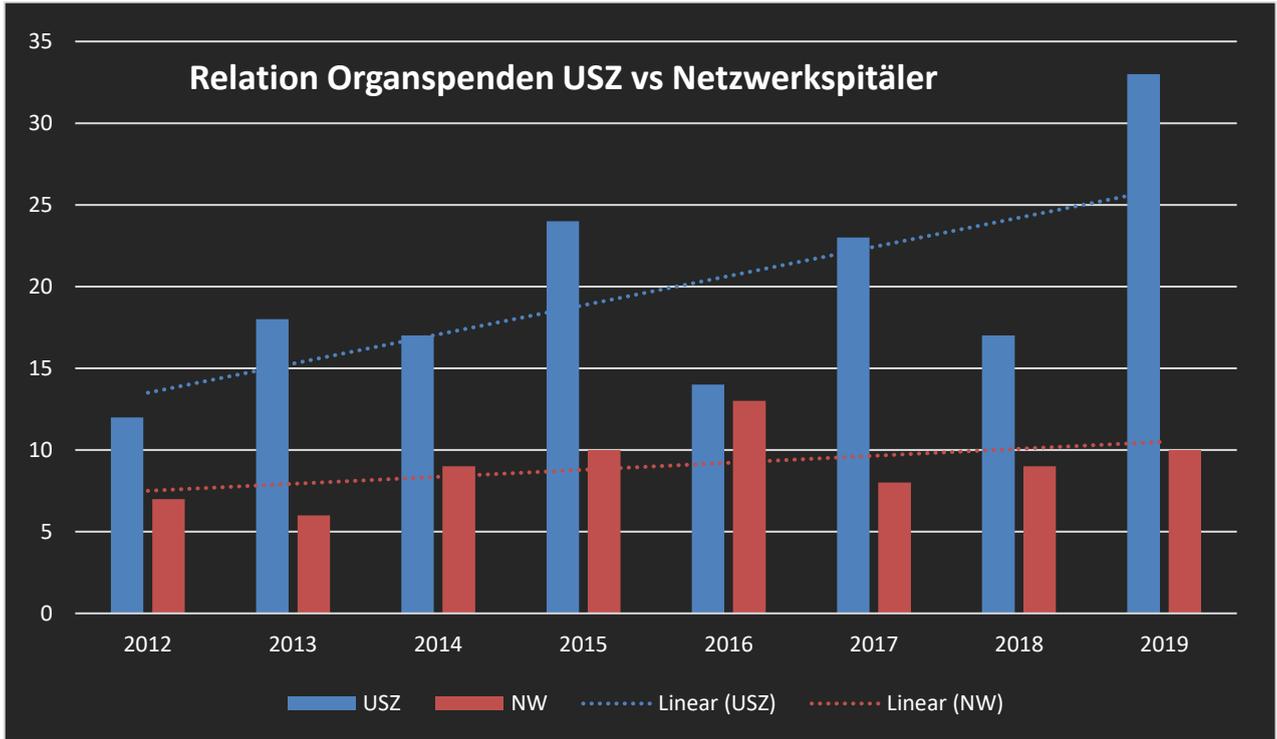
Angesichts der seinerzeit im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt tiefen Spenderzahl auditiert eine dreiköpfige Delegation des CNDO während zweier Tage die Organspendearbeit im USZ. Hauptaugenmerk liegt auf den medizinischen Ausschlusskriterien und der hohen Ablehnungsrate (bis über 70%) im Jahre 2018. Die Delegation gelangt zum Ergebnis, dass im kontrollierten Zeitraum, soweit beurteilbar, keine Spender*innen nach primärem Hirntod (Donation after Brain Determination = DBD) verpasst worden sind.

Dieses Audit ist das erste seiner Art überhaupt, so dass das konkrete Vorgehen zunächst seitens CNDO definiert werden musste. Sicherlich gibt es noch Optimierungspotential im Ablauf des Audits, dennoch ist es eine effiziente Methode, um in der angestrebten nationalen Angleichung der Organspendeprozesse einen Schritt weiter zu kommen.

DAS NETZWERK

Die Statistiken





Aktivität im Netzwerk

Die Profession der DCA ist die umfassende Unterstützung in sämtlichen Belangen eines Koordinationsprozesses Organspende innerhalb des Transplantationszentrums USZ und den angegliederten Spitälern, mit dem Ziel, alle möglichen Spender*innen zu verwirklichen. Dies wird bei 100 Abklärungen und schliesslich 43 Spender*innen umgesetzt.

Nebst den Hauptaufgaben besteht rege Aktivität im gesamten Netzwerk, die einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei diesem wichtigen Thema leistet.

Einige Beispiele:

Auf Initiative der DCA hat sich zur SOLA-Stafette, einem der grössten Volksläufe Europas, ein hochmotiviertes, überregionales und interdisziplinäres Team zusammengefunden, um das Motto «Wir laufen für Dein Leben – Organspende Schweiz» über 14 Etappen erfolgreich ins Ziel zu tragen.



Mehrere Netzwerkspitäler, z. B. das Spital Uster und das Kantonsspital in Chur, nehmen den nationalen Tag der Organspende am 07.09.19 zum Anlass, Besucher*innen und Mitarbeiter*innen zu informieren und auf das vor einem Jahr lancierte Organspenderegister aufmerksam zu machen.

Im Kantonsspital Winterthur werden zeitnah und dank Engagement des dortigen Organspendekomitees Gipfeli an Personal verteilt, das in den Organspendeprozess involviert ist.

Im Empfangsbereich des Nord 1 im USZ stehen Donor Care Manager*innen der DCA zur Verfügung, um Fragen zu beantworten und die Registrierung per «Cube» zu demonstrieren. Nebenbei können sich Besucher anhand interaktiver Stationen betätigen.

Während der Glarner Messe sorgt Dr. Ulrike Ehlers (leitende Intensivmedizinerin und Lokalkoordinatorin) am Glarner Kantonsspital, nicht nur für die Infrastruktur und Visualisierung des Themas Organspende, sondern steht gemeinsam mit zwei Mitarbeiter*innen der DCA, der Bevölkerung Rede und Antwort.

Fort- und Weiterbildungen im Netzwerk

Im Spendernetzwerk DCA ist nach sechs Jahren systematischer Ausbildung mit aufwändigen Workshops im Simulationszentrum der Kenntnisstand zum Thema Hirntod für Fachärzte und Fachärztinnen der Neurologie und der Intensivmedizin flächendeckend hoch. Sechs Intensivmediziner*innen, Neurologen und Neurologinnen aus unseren Netzwerkspitälern sowie dem USZ nehmen 2019 das Angebot wahr, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die vierstündige Veranstaltung schafft theoretische Grundlagen und vermittelt anhand interaktiver Übungen an voll ausgerüsteten Simulationspuppen einerseits manuelle Sicherheit in der praktischen Anwendung bei der klinischen Überprüfung der Hirnstammreflexe inklusive Apnoetest, als auch Rückhalt in der Beurteilung kniffliger medizinischer, juristischer und ethischer Fragestellungen. Vertieft werden die Erkenntnisse anhand simulierter, realer Fallbeispiele, die jeweils von zwei erfahrenen Intensivmediziner*innen und Organspendekoordinator*innen begleitet werden. Perfekte Voraussetzungen um qualitativ hochstehende Kurse durchzuführen, bieten das Simulationszentrum des USZ und Alfons Scherrer mit seiner tatkräftigen Unterstützung. Alle Teilnehmenden erhalten die Bestätigung für zwei der fünf von der SAMW geforderten supervisierten Hirntoddiagnostiken.

PD Dr. Lukas Imbach (Abteilungsleiter der Klinik Neurologie USZ) bringt sich mit grossem Engagement für den theoretischen Teil ein und ist als erfahrener Konsiliarius Hauptansprechperson der Intensivmedizin USZ und der DCA in Sachen Hirntoddiagnostik.

Der Einladung zum «DCA- Meeting» am 21. Mai 2019 im USZ folgen zahlreiche Fachpersonen Organspende, Intensivmediziner*innen, Neurologen, Neurologinnen und Interessierte. Begrüsst wird das Auditorium von Prof. Pietro Giovanoli, der nach der Emeritierung von Prof. Walter Weder (ärztlicher Co-Direktor der DCA seit 2019 vorsteht. Dr. Mathias Nebiker (Präsident des CNDO) bietet einen Diskurs durch die politische Dimension des BAG- Aktionsplanes «Mehr Organe für Transplantation» und dessen Auswirkungen. Dr. Ulrike Fischer von «Gesundheit Österreich» (das Pendant zu Swisstransplant) und Dr. Hubert Hetz (Intensivmediziner und TPL-Referent) aus Wien, leiten mit spannenden Einblicken in die in unserem Nachbarland seit vielen Jahren praktizierte Widerspruchslösung, zum Hauptthema des Anlasses über. Stefan Büsser (Radio, TV- Moderator und Comedian), führt pointiert, thematisch sattelfest und humorvoll durch die Debatte «Organspende fördern – Leben retten, Volksinitiative der 'Jeune Chambre Internationale Riviera'». Im Podium vermitteln Prof. Tanja Krones, Dr. Judith Engeler, KD Dr. Peter Steiger, Dr. Hubert Hetz und Renato Lenherr interessante Informationen, und aus dem Publikum ergänzt PD Dr. Franz Immer von Swisstransplant die Diskussion mit aktuellen Statements aus der Politik.



An zwei Terminen, dem 21.05. und 16.12.2019, empfängt die DCA Donor Key Personen, Pflegende der Anästhesie und Technische Operationsassistent*innen, um sie auf dem aktuellen Informationsstand zu halten, ihre Fragen und Bedürfnisse zu hören und sie in ihren Aktionsmöglichkeiten zu unterstützen. Der Dezemberanlass ist als «interdisziplinäres Pflegemeeting» betitelt, mit der Absicht, denjenigen eine Plattform zu bieten, die nur einzelne Prozessabschnitte wie Organentnahme oder anästhesiologische Spenderbetreuung kennen. Referierende sind u. a. Dr. Ulrike Fischer «Gesundheit Österreich», Dr. Hubert Hetz Wien, Dr. Nathalie Krügel (Swisstransplant), Claudia Dobbert und Valentin Antonetty (Kantonsspital Zürich), PD Dr. Lukas Imbach (Neurologie USZ), Fr. Daniela Lüthi (Netzwerk Organspende Ostschweiz), Fr. Beate Ninow (USZ), Jessica Zimmermann (Transplantkoordination USZ), Thomas Hissen (USZ + Kantonsspital Winterthur), Renato Lenherr (DCA) sowie Stefan Regenscheit (DCA).

An mehreren Bildungsinstitutionen des Gesundheitswesens (Z-INA, Careum, AFSAIN/Aarau, BGS/Chur und HFGZ/Luzern) sind wir als Dozierende tätig.

50 Mal ist das Team der DCA auf Intensiv- u. Notfallstationen ausser- und innerhalb des USZ präsent, sei es um die Fachpersonen Organspende mittels Fortbildungen à jour zu halten, Lokalkoordinator*innen zu treffen oder die Belegschaften ganzer Netzwerkspitäler (Kantonsspital Glarus, Kantonsspital Schwyz) zu sensibilisieren.

DIE KERNKOMPETENZ ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Am 07. September 2019, dem nationalen Tag der Organspende, dürfen wir 12 Spenderangehörige zum Angehörigentreffen willkommen heißen. Stellvertretend für die vielen anderen Familienmitglieder, Partner*innen, Kinder und Freunde, die ähnliche Schicksale durchlebten, lassen sie uns an ihren Erfahrungen teilhaben. Sie ermöglichen uns dadurch unsere Arbeit zukünftig noch situationsangepasster auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ute Strätker (Donor Care Managerin) und Martina Stover (Donor Key Person) tragen durch ihre perfekte Organisation und sensible Durchführung dazu bei, dem Anlass den entsprechenden Raum und Rahmen zu verleihen. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv, und mittlerweile gehört dieses Treffen zu den wertvollsten Anlässen überhaupt in der Organspendemedizin.

DAS ORGANSPENDEREGISTER

Im Juni, pünktlich zur Eröffnung des neuen Behandlungs- und Untersuchungstraktes Süd 2/USZ, wird im Anmeldebereich der Poliklinik ein «Cube» positioniert, der uns von Swisstransplant zur Verfügung gestellt wurde. Der Cube ermöglicht die online Dokumentation einer Entscheidung für oder gegen Organspende im nationalen Organspenderegister, das am 01.10.2018 lanciert wurde. Die Spitalleitung USZ unterstützt das Vorhaben vorbehaltlos.

Aus Anlass des nationalen Tages der Organspende am 07.09.19, wird der Cube ins Foyer Nord1 umpositioniert.

Er ist für alle Patient*innen, Besucher*innen und Mitarbeitenden frei zugänglich.



DAS NATIONALE ENGAGEMENT

Um Erfahrungen zu teilen, Synergien zu erschliessen und eine gemeinsame Strategie in der Organspende Schweiz zu realisieren, beteiligen wir uns aktiv in den nationalen Gremien Steuerungsausschuss der ärztlichen Netzwerkleitenden und Operatives Kernteam der Netzwerkkooordinator*innen .

Prof. Christoph Haberthür (Vizepräsident des Stiftungsrates Swisstransplant und Chefarzt Intensivmedizin Klinik Hirslanden Zürich) ist der prominenteste Vertreter der Fachpersonen Organspende innerhalb der DCA.

Renato Lenherr (Präsident der nationalen Arbeitsgruppe DCD) engagiert sich für eine Harmonisierung der Kriterien unter Mitwirkung aller Entscheidungsträger, allen voran Intensivmediziner*innen und Transplantationschirurgen. Er ist zudem, wie Stefan Regenscheit, designiertes Mitglied des CNDO. Die ins Blended Learning integrierten Präsenzkurse "Qualität und Medizin" werden von Stefan Regenscheit und Martina Stover als Dozierende begleitet.

Für die anstehende Revision des Transplantationsgesetzes ist Stefan Regenscheit im beratenden Gremien des BAG einsitzend.

Im Netzwerk Luzern koordiniert die DCA vor Ort insgesamt neun Spender*innen. Des Weiteren unterstützt die DCA die Einführung der DCD- Spende im Luzerner Kantonsspital.

Für eine überregionale Forschungsarbeit, die zum Ziel hat, die Gründe für die nach wie vor hohe Ablehnungsrate in der Schweiz zu identifizieren, stellen Ute Strätker und Thomas Hissen den Kontakt zu Spenderangehörigen her.

DAS INTERNATIONALE ENGAGEMENT

Als Pioniere der DCD-Spende im deutschsprachigen Raum mit jahrelanger Erfahrung, ist unsere Meinung auch über die Landesgrenzen hinaus gefragt. Während mehrerer wechselseitiger Meetings in Wien und Zürich, findet ein wertvoller Erfahrungsaustausch statt. Neben DCD ist auch die in Österreich schon seit langen Jahren praktizierte Widerspruchslösung auf der Traktandenliste. Bereits hat in Österreich die erste DCD-Spende eines Herzens stattgefunden, in der Schweiz steht der Gegenvorschlag des Bundesrates hinsichtlich der Einführung der vermuteten Zustimmungslösung (=positive Formulierung der 'Widerspruchslösung) zur Debatte. Neben Österreich schaut auch Deutschland auf unsere DCD-Aktivität. Eine engagierte Gruppe Deutscher Intensivmediziner ist sehr interessiert an der Einführung des DCD-Programmes. Nach zweimaligen Vorträgen am deutschen Intensivmedizinerkongress im letzten und vorletzten Jahr, können wir dieses Jahr unter Einhaltung der ethischen und juristischen Vorgaben (Datenschutz, Einwilligung) einer Schlüsselperson ermöglichen, einen Spenderablauf zu begleiten um sich ein reales Bild des Prozesses machen zu können. Daneben hat unser Netzwerkleiter, Renato Lenherr, im neu erscheinenden Springerbuch für Transplantationsverantwortliche den Teil über DCD verfasst (geplante Veröffentlichung 2020).

DAS TEAM

Für die aufwändige Arbeit des gesamten Organspendeprozesses steht ein siebenköpfiges Team an 365 Tagen während 24 Stunden für alle Intensivstationen im Netzwerk DCA zur Verfügung. Zusätzlich erfolgt über die DCA die Triage der Careteam Einsätze und die Spenderkoordination im Netzwerk Luzern.

Neben dieser Kernarbeit ist die DCA namentlich wie folgt organisiert:

Renato Lenherr ist ärztlicher Verantwortlicher der Organspendemedizin und Netzwerkleiter der DCA.

Stefan Regenscheit leitet als Association Manager das Koordinatoren*innen-Team, die Netzwerkbetreuung und ist bei der Ausbildung von FOGS überregional engagiert.

Cornelia Gumann ist Co-Leiterin und vorwiegend strategisch, im Netzwerk und im STAPT (Ausschuss SWTR) aktiv.

Kathrin Kuboth aktualisiert unsere Webpage und etabliert das Eventmanagement der DCA, u.a. organisiert sie das jährliche Angehörigentreffen und das DCA-Symposium. Diese Aufgaben nimmt nach ihrem Ausscheiden Ute Strätker wahr.

Regula Rigort unterstützt in der Netzwerkbetreuung und leitet das Care-Team, dessen Leitung nach ihrem Weggang von Natascha Böhmer übernommen wird.

Sarah Mächler ist hauptverantwortlich für die Qualitätssicherung SwissPOD, die interne Dokumentation, die Auswertung der Hotline Meldungen und definiert mit Renato Lenherr sowie Cornelia Gumann Kennzahlen zur Prozessoptimierung.

Frau Natascha Böhmer ist zuständig für die Abrechnungen der Donorleistungen, kreiert Handlungsabläufe bei der Administration der Donorfälle und pflegt die Datenbank der DCA.

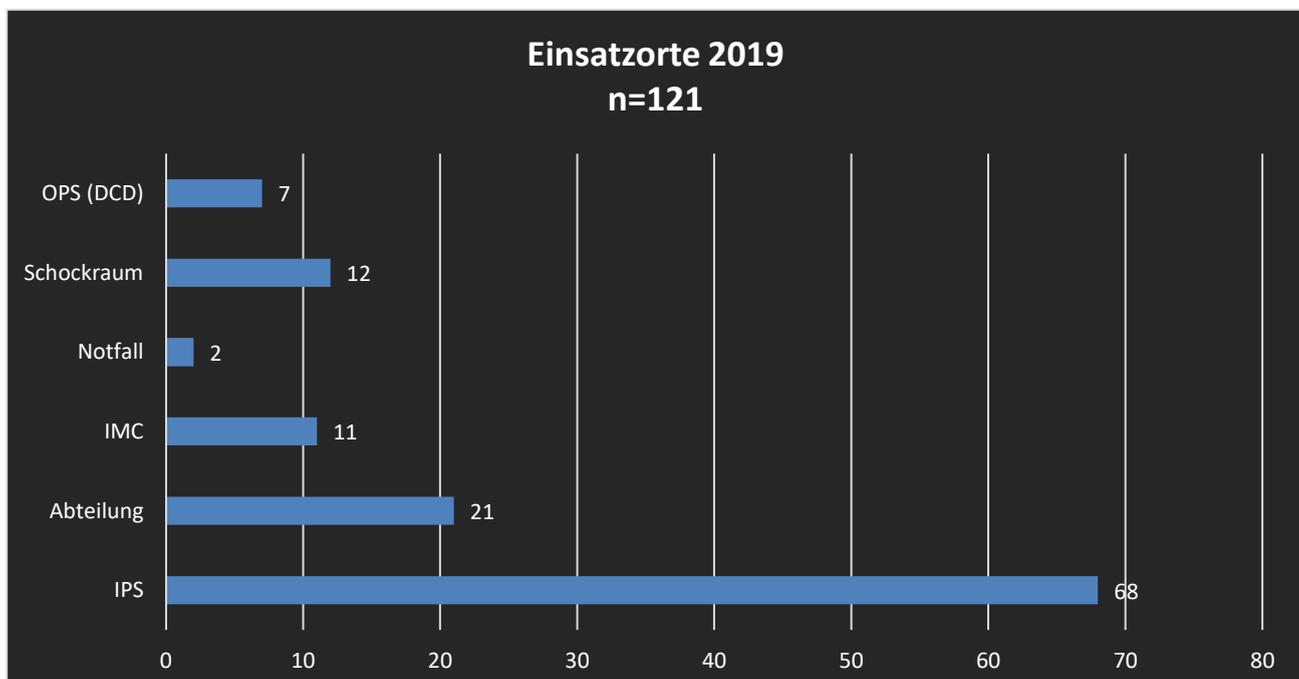
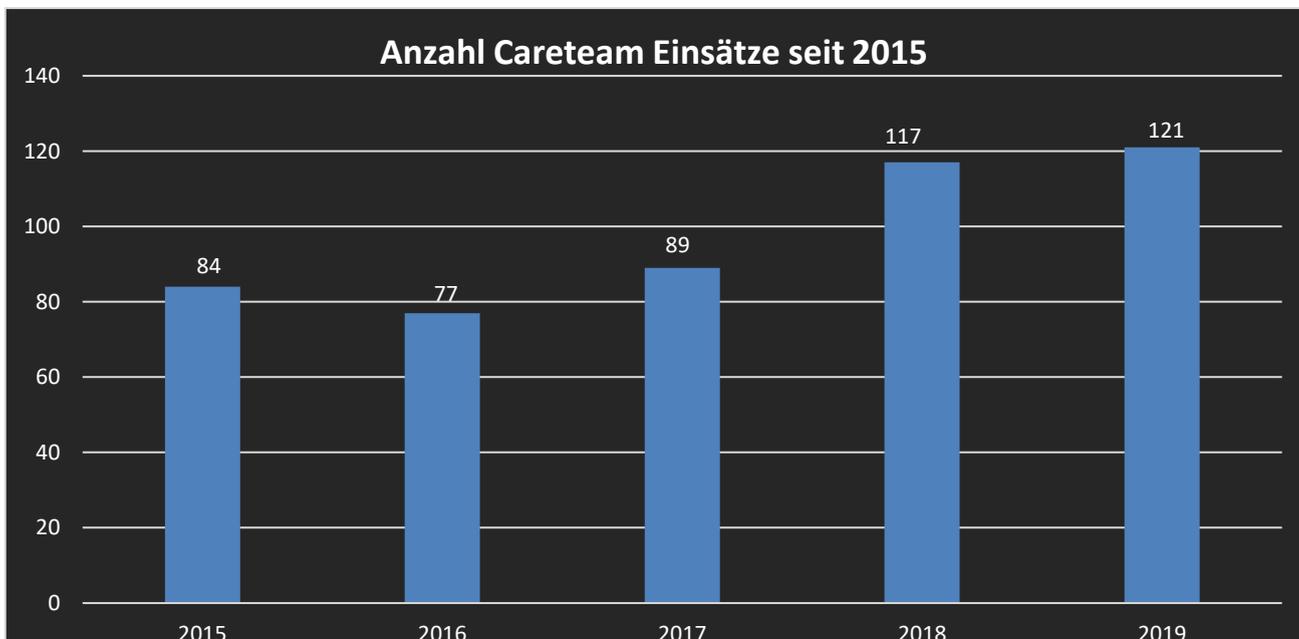
Ute Strätker bearbeitete mit ihrem Forschungsansatz das Thema «Ablehnungsrate» und organisiert die teaminternen Weiterbildungen.

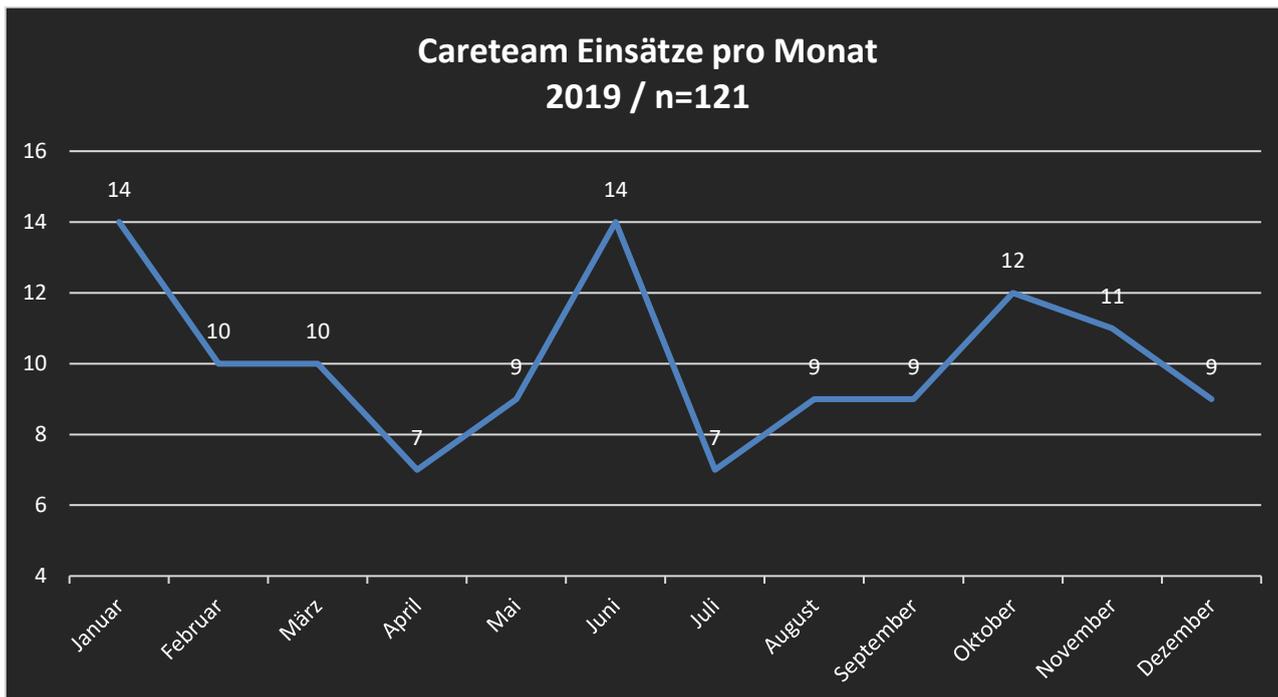
Wir freuen uns, die zwei langjährig etablierten Donor Key Personen, Carmen Tuchs Schmid und Thomas Hissen im Teilzeitmandat zu gewinnen. Sie werden ihre Positionen in der Klinik Hirslanden und am Kantonsspital Winterthur, als Donor Key Personen beibehalten und unter anderem Pikettdienste übernehmen.

Mit Martina Stover haben wir auf der neurochirurgischen Intensivstation des USZ eine sehr erfahrene, motivierte und flexibel einsetzbare Donor Key Person.

DAS CARE TEAM

Die Dienstleistungen des seit 5 Jahren bestehenden Care Teams haben sich bestens etabliert. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Einsätze minim. Das Angebot wird wie die Jahre zuvor am häufigsten von den Intensivstationen (56%) genutzt, davon entfallen mehr als die Hälfte der Einsätze auf die Intensivstationen F- und D-Hoer. Bei sieben DCD Spender*innen unterstützten die Caregiver die Angehörigen bei der Therapieumstellung im Operationssaal. Ein Viertel aller Einsätze findet an Wochenenden, nur 10% nachts statt.





Im August führen wir erstmalig eine zweitägige Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge des Kantons Zürich durch. Von den Teilnehmenden gibt es durchwegs positive Rückmeldungen. Eine erneute Durchführung ist angedacht.

Ende November, zum 5. Jahrestag des Care Teams USZ, halten wir eine Teamsitzung ab. Es gibt neben vielen Informationen, auch einen theoretischen Input zum Thema «Bestattung im Wandel». Ein gemeinsames Fondue-Essen rundet den Anlass ab. Eingeladen sind auch die «Initianten und Aufbauer» des Care Teams am USZ und die Mitarbeiter*innen der DCA.



DER AUSBLICK

Die Corona-Virus Pandemie könnte einen davon abhalten, einen Ausblick in die Zukunft zu wagen ... Wir tun es aber trotzdem! Wir beginnen mit einem retrospektiven Ausblick: In den ersten Monaten des Jahres 2020 haben wir, in der durch die COVID_19 auferlegten Restriktionen, trotz massiv erschwerten Arbeitsbedingungen, eine enorme Solidarität, Loyalität, Akzeptanz und Unterstützung erfahren, wie kaum je zuvor. Und das auf allen Ebenen: im Team, im Spital, im ganzen Netzwerk und auf nationaler Ebene. Ganz herzlichen Dank! Vieles, was früher undenkbar gewesen wäre, ist durch die gesteigerte Zusammenarbeit plötzlich realisierbar geworden.

2020 werden nebst der Bewältigung der alltäglich anfallenden Organspendearbeit zwei Themen besonders im Fokus stehen: der angestrebte Wechsel zur 'vermuteten Zustimmungslösung' einerseits und die Einführung eines Programmes für die Entnahme und Transplantation von DCD-Herzen. Beides ethisch und juristisch äusserst anspruchsvolle Themen, die grossen Einsatz, politisches Kalkül, aber vor allem volle Transparenz und umsichtige Aufklärung von uns abverlangen werden. Vielleicht gelingt es uns die Visionen umzusetzen, die noch vor kurzer Zeit nicht realisierbar erschienen.

Wir sind hoch motiviert und entsprechend ausgerüstet, mit unseren 23 Netzwerkspitälern in den sieben Kantonen Zug, Schwyz, Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Graubünden und Zürich diese anspruchsvollen Aufgaben zu bewältigen.

ANHANG: NETZWERK DCA (DONOR CARE ASSOCIATION)

